

# Gottes Spuren in meinem Alltag entdecken



## **Mein Anliegen:**

Lerne, die Spuren Gottes in deinem Leben zu erkennen und darüber zu reden.

«Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat.»

David in Psalm 103,2

## **Zusammenfassung:**

Wo bist du gestern Gottes Spuren begegnet? Wie geht es dir mit dieser Frage? Ich muss immer wieder erkennen, dass mir das Beantworten dieser Frage schwerfällt. Ich stelle mir dann Fragen wie:

- Bin ich gestern keinen Spuren begegnet?
- Habe ich die Spuren Gottes als solche nicht erkannt?
- Hat Gott keine Spuren hinterlassen?
- Oder muss ich eingestehen, dass Gott gar nicht Spuren hinterlassen kann, da es ihn gar nicht gibt?

Gerade in einer Zeit, in der Wahrheit keinen Absolutheitsanspruch hat und Beziehungen alles sind, haben persönliche Erlebnisse über Spuren Gottes im normalen Leben eine besondere Relevanz. Persönliche Erlebnisse bleiben besser in Erinnerung und überzeugen viele Menschen mehr als die stichhaltigsten intellektuellen Argumente. Wenn jemand wissen möchte, worum es beim christlichen Glauben geht, wird er nicht die ganze Bibel lesen, sondern zuerst die Menschen beobachten, die sich Christen nennen. Wenn wir nicht von Spuren des gelebten Glaubens erzählen können, dann haben wir einen Erklärungsnotstand, nicht nur uns selbst gegenüber, sondern auch gegenüber der Gesellschaft. Es gibt z.B. die zutreffende Aussage: Die Gesellschaft liest nicht die Bibel, sondern das Leben der Menschen, die sich Christen nennen.

## **These A - Der biblische Gott ist souverän und er offenbart sich**

Gott ist eigenständig, souverän, von uns unabhängig. Er ist der Schöpfer. Und als Schöpfer ein Wegbegleiter. Was heisst dies?

- Beispiel Gebet: Gott ist kein Getränkeautomat – nicht Münze rein und die erwünschte Cola kommt unten raus. Es gibt kein «richtiges» Beten. Es gibt keine Zauberformel oder Handlungen, nach der sich unsere Bitte garantiert erfüllt.
- Gott offenbart sich, wann und wo er will. Dies ist eine Eigenschaft von Gott. Schweigen gehört auch dazu.

Aber: Der biblische Gott sucht eine Beziehung zu uns Menschen. Er kommuniziert. Dass Gott sich offenbart und kommuniziert, ist eine Voraussetzung für jegliche Gotteserkenntnis und Beziehung zu ihm.

Meine Aufgabe ist zu lernen, seine Spuren zu lesen und ihn besser kennenzulernen.

## **These B - Wir brauchen Erinnerungsmomente**

Menschen sind vergesslich, unvollkommen. Viele haben auch die Eigenschaft, bei Wahrnehmungslücken sehr interpretierfreudig zu sein. Als Mensch brauche ich «Erinnerungsmomente», Anhaltspunkte. Diese Erkenntnis finden wir auch bei König David in Psalm 103,2: «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.»

Das Judentum besitzt eine Kultur der Erinnerungsfeste. Für sie zeigt sich der gelebte Glaube an Gott u.a. an der Ausübung dieser Erinnerungsfeste: Jom Kippur (Versöhnungsfest), Pessach (Auszug aus Ägypten), Purim (Freudenfest). Weitere Beispiele von Erinnerungsmomenten: Abendmahl, Festtage wie Weihnachten/Ostern/Pfingsten. Wie gehe ich an diese Tage? Begehe ich diese Tage als Erinnerungstage?

Gott ist der Schöpfer. Gerade als Schöpfer offenbart er sich auch in der Schöpfung. So ist er z.B. in der Natur erkennbar. Auch ich bin ein Geschöpf, ein Produkt seiner Kreativität. Dies gilt auch für dich. Der Schöpfergott lässt uns als Ebenbild auch schöpferisch tätig sein: Geburt, Begabungen, ... Dies sind alles Spuren Gottes in unserem Leben.

## **These C - Bildung ist eine Form der Spurensuche (persönlich)**

Seit über 1000 Jahren fördert die Kirche das Ergründen, Erforschen, Entdecken, Erkennen. Mit anderen Worten: das Studieren. Wer ist Gott? Wie ist Gott? Dies ist nicht nur eine Frage in der Theologie, sondern auch der anderen Wissenschaften, wie z.B. in den Naturwissenschaften oder in der Psychologie. Eine Naturwissenschaftlerin möchte die Naturgesetze, die Schöpfung, den Menschen und die Natur besser verstehen. Spurensuchende prägten die Entwicklung der Gesellschaft: Bsp. Bildungswesen mit Ausbildungsstätten und Forschen in den Naturwissenschaften.

Jetzt ist der eine oder andere wahrscheinlich irritiert. Hat nicht die Wissenschaft den Glauben abgeschafft, überflüssig gemacht? Ganz im speziellen die Naturwissenschaft? Glauben versus Wissenschaft? Was ist geschehen? Für einen Teil der heutigen Gesellschaft ist Gott nicht der Schöpfer. Gott wird als irrelevant angesehen. Dadurch verlernt sie, seine Spuren wahrzunehmen, zu erkennen, herauszuhören.

Die Spurensuche der Naturwissenschaft führte zu Entdeckungen, die den Erkenntnissen der Kirche widersprachen. Bsp. Erde ist eine Kugel und die Erde dreht sich um die Sonne. Die Folge war, dass die Naturwissenschaftler unter Hausarrest gestellt wurden.

Die Naturwissenschaftler distanzieren sich von der Kirche, nicht nur institutionell, sondern auch im Denken. Als Meilenstein erwies sich, Denkansätze ganz ohne Gott zu denken. Dieser Ansatz wurde zu einem Durchbruch für unsere heutige zivilisierte Gesellschaft, in der wir in Mitteleuropa leben. Eine Aufgabe an die christlichen Akademiker ist, Glauben und Denken wieder zu vereinen, zusammen zu bringen. Und hier ist die Spurensuche ein Baustein dazu. Da seid ihr gefordert. Jeder in seiner wissenschaftlichen Disziplin.

## Zwei Umsetzungsbeispiele:

### *Umsetzung A: Spurensuche im Mitmenschen*

Nach der Bibel ist der Mensch ein Ebenbild Gottes (1. Mose 1). Erkenne ich in meinen Mitmenschen das Ebenbild Gottes?

### *Umsetzung B: Spurensuche in meinem Alltag*

Gott hinterlässt Spuren. Entdecke sie, halte sie fest und erinnere dich daran.

## Bohnenübung

Stecke dir morgens, wenn du das Haus verlässt, eine Handvoll rohe rote Bohnen ein. Für jede Kleinigkeit, die auf eine Spur Gott verweist, lässt du eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern. Abends nimmst du die Bohnen aus der linken Jackentasche und führst dir vor Augen, wie viel Schönes dir an diesem Tag widerfahren ist. Danke Gott dafür.

Die Bohnenübung beinhaltet

- **Wahrnehmen** (Schönes, Ermutigendes, Gelungenes, Bereicherndes, Erfüllendes, Wohltuendes, Kostbares, Gutes, ...)
- **Sich erinnern** am Abend mit dem «Bohnensturz». Wofür stehen sie? Mich «nachfreuen», den «guten Geschmack», den sie hinterlassen haben, auskosten.
- **Gott danken.** Dankbarkeit fördert die Zufriedenheit und Lebensfreude. Sie hilft uns, neben dem Schwierigen im Leben auch das Schöne, Ermutigende, Gelungene, Kostbare bewusster auszukosten.

## Begehe jeden Tag als Spurensucher/in

Wie kann das praktisch aussehen?

### 1. Erinnerungsmomente

- Begehe die kirchlichen Feiertage als Erinnerungsfeste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten).
- Schreibe ein Tagebuch und halte die Spuren Gottes fest. Nimm dir Ende Jahr Zeit, die Zeilen zu lesen und erinnere dich an die Eindrücke.
- Plant in der Kleingruppe eine Austauschrunde zu «Wo bin ich in der vergangenen Woche Gottes Spuren begegnet?»

### 2. Spurensuche im Mitmenschen

- Schreibe die Namen deiner Familie, deiner Arbeitskollegen/innen auf. Welche Begabungen besitzen sie? Was macht sie einzigartig?
- Entdecke Spuren Gottes bei deinen Freunden und spreche sie ihnen zu.

### 3. Spurensuche im Alltag

- Nimm dir jeden Abend fünf Minuten Zeit, den Tag durchzugehen, dich an Gottes Spuren zu erinnern und ihm für Geschehenes zu danken.
- Führe ein Tagebuch. Halte darin die entdeckten «Spuren Gottes» fest.
- Schreibe einen eigenen Dankespsalm über deine Spurensuche